



CDU Schleswig-Holstein • Sophienblatt 46 • 24114 Kiel

Lesben- und Schwulenverband  
in Deutschland

Herrn Danny Clausen-Holm

Postfach 2641

24916 Flensburg

**Vitalij Baisel**

Landesgeschäftsführer

*Sekretariat*

Ulrike Buttgerit

*Telefon*

0431 66099-21

*Telefax*

0431 66099-88

ulrike.buttgerit@cdu-sh.de

Kiel, 19. April 2022

## Beatwortung der Wahlprüfsteine des LSVD

Sehr geehrter Herr Clausen-Holm,

wir möchten Ihnen nochmals für die Zusendung Ihrer Wahlprüfsteine zu unseren Positionen danken.

Gerne haben wir diese beantwortet und Ihnen unsere Positionen geschildert. Das dazugehörige Schreiben finden Sie in der Anlage. Für Nachfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Vitalij Baisel

### Anlage:

Antworten der CDU Schleswig-Holstein auf die Fragen des LSVD

CDU-Landesverband Schleswig-Holstein

Sophienblatt 46  
24114 Kiel

Telefon 0431 66099-0  
Telefax 0431 66099-99  
E-Mail: info@cdu-sh.de

im Netz

cdu-sh.de  
facebook.com/cdush

Sparkasse Holstein

IBAN DE81 2135 2240 0179 0700 08  
BIC NOLADE21HOL

VR Bank Neumünster

IBAN DE05 2129 0016 0000 3505 00  
BIC GENODEF1NMS

**1. LSBTIQ\*-feindlicher Hasskriminalität entgegenwirken. Welche Maßnahmen planen Sie, damit Polizei/Staatsanwaltschaften queerfeindliche Gewalt besser erkennen, aufklären und Betroffene schützen können? (Landesweite Einrichtung von AP LSBTIQ\* bei Polizei / Staatsanwaltschaften / Bund-Länder-Programm)**

Als CDU verurteilen wir Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie homo- und transphober Straftaten auf das Schärfste. Wir wollen, dass jede Person gewaltfrei und ohne Diskriminierung ihr oder sein Coming-Out bekannt machen kann und lieben kann, wen er oder sie lieben möchte. Wir wissen um die steigenden Zahlen von Gewalttaten gegen queere Menschen und werden konsequent dagegen vorgehen und auf der anderen Seite den Opferschutz stärken. Daneben werden wir einen Fokus auf das Erkennen und Erfassen von Hasskriminalität setzen. Dabei werden wir bestehende Ansprechpersonen wie die Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ\* der Landespolizei Schleswig-Holstein weiter stärken und auch Anlaufstellen für Betriebe und Unternehmen ausbauen. Auch ist das Themenfeld LSBTIQ\* in der Aus- und Fortbildung unserer Sicherheitsbehörden ein fester Teil der Ausbildung geworden.

**2. Aktionsplan weiterentwickeln und finanziell untersetzen. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der Aktionsplan für Akzeptanz vielfältiger sexueller Identitäten „Echte Vielfalt“ auskömmlich finanziert, im Haushalt untersetzt, weiterentwickelt sowie die Geschäftsstelle bedarfsgerecht ausfinanziert wird?**

Wir setzen uns für echte Vielfalt im echten Norden ein. Mit dem Aktionsplan „Echte Vielfalt“ haben wir einen erfolgreichen Aktionsplan für die Akzeptanz vielfältiger sexueller Identitäten in unserem Land geschaffen und die Möglichkeiten zu Veranstaltungen und Projekten rund um das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Auch die finanzielle Ausstattung von HAKI e.V. und der Beratungsstelle NaSowas des lambda::nord e.V. wurden verbessert. Als CDU ist es unser Ziel den Landesaktionsplan in Kooperation mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln und die Institutionen auch zukünftig finanziell weiter zu stärken, sodass die wichtige Arbeit sichergestellt ist.

**3. Regenbogenfamilien stärken Wie wollen Sie Regenbogenfamilien (Zwei-Mütter-Familien, Zwei-Väter-Familien, Mehrelternfamilien oder Familien mit trans\* oder inter\* Eltern) stärken, niedrigschwellige Beratungsangebote schaffen und Jugendämter sowie die Strukturen der Frühen Hilfen sensibilisieren?**

Familien sind das Herz unserer Gesellschaft. Familien sind auch vielfältiger geworden, wodurch die Gemeinschaft komplexer, anspruchsvoller und diverser geworden ist. Wir wer-

den uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Familienzentren und Familienbildungsstätten in Schleswig-Holstein gestärkt werden. Ebenso wurde die Familienbildung und die Frühen Hilfen ausgebaut, welche wir auch zukünftig unterstützen werden. Selbstverständlich werden wir uns auch dahingehend einsetzen, dass die Strukturen für diverse und bunte Familien sensibilisiert werden. Als Land wollen wir uns im Bund dafür einsetzen, dass Diskriminierungen abgebaut und familienrechtliche Rahmenbedingungen überprüft werden.

**4. Regenbogenkompetenz in der Jugendarbeit. Wie wollen Sie die Regenbogenkompetenz (professioneller u. diskriminierungsfreier Umgang) in den Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit sowie -hilfe erhöhen und dafür sorgen, dass das Thema in die Aus- und Fortbildung von Fachkräften aufgenommen wird?**

Unsere Gesellschaft ist bunt und vielfältig. Toleranz und Akzeptanz sollte bereits im jungen Alter vermittelt werden. Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass wir Themen der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identitäten in der Kinder- und Jugendarbeit sichtbar machen. Denn nur durch Sichtbarkeit schafft man Akzeptanz. Wir wollen prüfen, inwieweit Voraussetzungen und Maßnahmen geschaffen werden können, die Thematik als Bestandteil der Aus- und Fortbildungen für Fachkräfte zu konstituieren.

**5. Diskriminierungsschutz ausbauen, Vielfalt fördern Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass die Landesverfassung LSBTIQ\*-inklusiv ausgestaltet, ein Landesantidiskriminierungsgesetz auf den Weg gebracht und LSBTIQ\* im NDR-Rundfunkrat Sitz und Stimme bekommen?**

Im Rundfunkrat soll die ganze Breite unserer Gesellschaft abgebildet werden. Grundsätzlich sollten LGBTQIA+-Personen aber in unserer Gesellschaft so verwurzelt und integriert sein, dass sie selbstverständlich durch die bestehenden Strukturen im Rundfunkrat vertreten sind. Im Rundfunk und in den Medien soll die Vielfalt der Lebensrealitäten ausreichend abgebildet werden. Außerdem ist es wichtig, dass in ihnen Verständnis und Toleranz für Menschen jenseits der zweigeschlechtlichen und heterosexuellen Zuordnung gestärkt werden und weiterwachsen.

**6. Respekt in Bildung vermitteln – Vielfalt im Unterricht sichtbar machen. Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Schulgesetz und die Lehrpläne LSBTIQ\*-inklusiv ausgestaltet werden, die Regenbogenkompetenz der Lehrkräfte erhöht wird und Schulaufklärungsprojekte flächendeckend gefördert werden?**

Wir wollen, dass neben den tradierten Gesellschaftsbildern auch LGBTQAI+ ausreichend in allen Bildungsangeboten ihren Platz finden. Wir werden Angebote wie etwa SCHLAU SH (Aufklärung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in Schule) weiter unterstützen. Es bietet Bildungs-, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsworkshops zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt für Schulen an. Solche Angebote wollen wir ausdrücklich weiter unterstützen und bei Bedarf ausbauen.

Z.B. in den Fachanforderungen (Lehrpläne gibt es bald nicht mehr) Deutsche Sek I/II ist geregelt, dass sich Schülerinnen und Schüler mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens auseinandersetzen sollen, also mit Diversität, Entfaltungsmöglichkeiten, Umgang mit Diskriminierung und Wertschätzung von sexueller Vielfalt. Die Fachanforderungen werden fortlaufend überarbeitet. Auch in der Lehrkräfteausbildung und -fortbildung müssen Vielfalt und Sensibilität für LGBTQAI+ eine größere Rolle als in der Vergangenheit spielen.

**7. Fachgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote für trans\* und inter\* Menschen aufbauen Wie wollen Sie Angebotsstrukturen initiieren und dafür sorgen, dass auch die Pflege und der Gesundheitsbereich sensibilisiert und das Thema in Aus- und Fortbildungen aufgenommen wird?**

Auch hier gilt: Die Sensibilisierung von diversen Identitäten und sexueller Vielfalt muss gestärkt werden. Um trans\* und inter\* Menschen zum Beispiel vor gesundheitlichen Risiken zu schützen, wollen wir die allgemeine Aufklärung ausbauen. Wir brauchen daher ein bedarfsgerechtes, landesweites Angebot. Über zielgerichtete Angebotsstrukturen in der Pflege und im Gesundheitsbereich sowie die Aufnahme des Themas in die Aus- und Fortbildung wollen wir intensiv beraten.

**8. Queere Geflüchtete schützen Wie wollen Sie die fachspezifischen Anlaufstellen für LSB-TIQ\*-Geflüchtete (Verfahrensberatung, psychosoziale Beratung) stärken, für den flächendeckenden Ausbau der Beratungsstrukturen sorgen und Geflüchtete in und um Unterkünfte vor Gewalt und Anfeindungen schützen?**

Wir bekennen uns zu unserer humanitären und christlichen Verpflichtung, Menschen in Not zu helfen, Geflüchteten Schutz zu gewähren und für sie in Schleswig-Holstein eine neue Bleibe, wenn ein Aufenthaltsrecht besteht, zu schaffen. Besonders vulnerable Gruppen wie LSB-TIQ\* Personen benötigen besonderen Schutz, sichere Verfahren und konkrete Ansprechpersonen. Weiterhin setzen wir uns im Rahmen von Integrationskursen bei Geflüchteten für den Respekt vor unserer Rechtsordnung und auch der Akzeptanz unterschiedlicher sexueller



Orientierungen und geschlechtlicher Identitäten ein. Anfeindungen von LSBTIQ\* Personen in Unterkünften sind für uns inakzeptabel.